

Vortrag in Herisau über die Grundlagen für fruchtbare Böden, Humuspflge und Bodenverbesserung

# «Wenns stinkt, stimmt etwas nicht»

«Den heutigen Böden geht die Luft aus», sagte Fredy Abächerli in seinem Vortrag über Klimafarming und Humuswirtschaft. Er zeigte auf, wie die Bodenqualität verbessert und schliesslich gute Pflanzenerträge erwirtschaftet werden können. Zwei Geheimtipps des Referenten: Schwarzerde und Pflanzenkohle.

Bild und Text: Rita Bolt, Gossau

«Solche Erde haben Sie noch nie in den Händen gehalten», schwärmt Bernadette Rechsteiner, eine der Organisatorinnen, vor den vielen interessierten Zuhörern in der Aula des Ebnat-Schulhauses in Herisau. Sie lässt die luftige Erde zwischen ihren Fingern wieder in den Stoff sack gleiten und riecht daran. «Da tut sich eine völlig neue Welt auf.» Solche Erde könne man in der Landi in Teufen, Herisau und Schönen grund kaufen. Hergestellt haben sie ein Landwirt aus der Region ebenso wie die Verora-Kompostbauern im Kanton Zug, die seit 25 Jahren auf drei Landwirtschaftsbetrieben Grüngut gelenkt kompostieren. Geschäftsführer Fredy Abächerli erklärte, wie man mit viel Ausdauer und Wissen solche Qualitätserde herstellt; eine Erde, welche die Böden belebt, die humusbildenden Mikroorganismen fördert und mit der sogar Schnecken vertrieben werden können. Den Vortrag haben Bioterra Appenzell und St.Gallen, der Biohöck Gossau und Appenzell und die Staudenfreunde Nordostschweiz organisiert.

## Das Humusmanagement

«Wenn es stinkt, ist etwas nicht in Ordnung», sagte der Agronom und



Bernadette Rechsteiner riecht an der luftigen Erde. Die Mitorganisatorin des Vortragsabends ist begeistert.

zeigte Fotos von Bodenprofilen von Braunerde-Böden mit und ohne Humusbewirtschaftung. Den heutigen Böden fehle der Sauerstoff; Sauerstoffmangel führe zu Fäulnis und fördere die Krankheiten – und es stinke.

Fäulnis entstehe durch «scharfe Gülle» und Bodenverdichtungen. Sauerstoffmangel fördere zudem die Bildung von Fäulnisgasen Methan, Ammoniak, Schwefelwasserstoff und Borwasserstoff und es könne sich kein Humus bilden. Und faule Gülle kille die Regenwürmer. «Guter Kompost ist das Brot des Ackers», sagte der Fachmann. Ein Humusaufbau sei aber nur möglich, wenn genügend Sauerstoff im Boden sei. «Zentral ist, dass auch das Immunsystem der Böden stark ist.» Ein lebendiger Boden verfüge über humusbildende Mikroorganismen. Denn das Ziel eines gut funktionierenden Bodens ist: «Natürliche Fruchtbarkeit, gute Pflanzenerträge,

Qualitätsprodukte.» Abächerli erklärte, welche Faktoren für den richtigen Humusaufbau wichtig sind: schonende, flache Bodenbearbeitung, Boden lockern, den grossen Wurzelraum fördern, Boden immer begrünen, organische Abfälle wie Mist und Gülle aufbereiten oder kompostieren und reifen Kompost (ohne Stickstoffblockade) zuführen. «Das Bodenleben muss gefüttert, das Milieu für nützliche Bodenmikroorganismen gefördert werden.»

## Agropreis für Pflanzenkohle

Nach einer gut dreijährigen Entwicklungsphase produziert die Verora seit Ende November 2016 Pflanzenkohle aus minderwertigem Baum- und Strauchschnitt, die in der Landwirtschaft und in Hausgärten eingesetzt wird und zur Bodenverbesserung beiträgt. Pflanzenkohle bleibt im Boden über Jahrhunderte erhalten und verbessert die Struktur. Interesse weckte bei

den anwesenden Bauern vor allem der Einsatz der Pflanzenkohle als Futterzusatz bei Tieren: Sie beuge Durchfall vor, verbessere die Futterverwertung, entlaste Leber und Niere, reduziere die Geruchsbelastung und verbessere das Stallklima. Pflanzenkohle könne den Tieren permanent gefüttert werden, auch Pferden und Ziegen, beantwortete Abächerli eine entsprechende Frage. Pflanzenkohle eigne sich auch als Stalleinstreu, mache gliitschige Böden rutschsicher.

Und als Zuschlagstoff in der Kompostierung fördere die Pflanzenkohle die Verrottung, reguliere die Feuchtigkeit im Kompost und wirke geruchsreduzierend. «Matchentscheidend ist aber, dass dem Kompost auch Erde beigemischt wird.» Abächerli verriet, dass er die Pflanzenkohle bei einer Magenverstimmung auch einnehme. «Funktioniert tiptopp.» Die Pflanzenkohle war für den Agropreis 2019 nominiert – und hat gewonnen. Der Zuger appellierte an die Anwesenden, nur EBC-zertifizierte Pflanzenkohle zu kaufen.

### Die Wundererde Schwarzerde

Nicht nur Landwirte bekamen wertvolle Informationen zum Hu-

musaufbau, zur Kompostierung, zum Einsatz von Pflanzenkohle und Schwarzerde, sondern nützlich waren die Tipps auch für Gärtnerinnen und Gärtner. «Schwarzerde ist die Wundererde für Gärten und Spezialkulturen», so Abächerli. Er erzählte von einem Gemüsebauern, der den Boden seiner Gewächshäuser einmal im Jahr mit Schwarzerde impft und damit 100 Prozent beste Qualität erzielt. Er illustrierte zudem den Aufbau eines Hochbeetes mit Pflanzenkohle und Schwarzerde. «Pflanzenkohle und Schwarzerde sind zum Geheimtipp geworden», sagte der Referent und zeigte ein überdimensional grosses Rüebli, das in seinem Hochbeet gewachsen ist.

Er informierte zudem über den eindrücklichen Schneckenest, bei dem sich die Schnecken wie Raubtiere auf die kranken Pflanzen «gestürzt» und die gesunden in der Schwarzerde in Ruhe gelassen haben. Hochwertige Pflanzenkohle und mikrobiell hochaktiver Humuskompost seien Schlüssel-Hilfsmittel zur zeitnahen Wiederherstellung natürlicher Bodenfruchtbarkeit für die Ernte von nahrhaften Lebensmitteln.



Agronom Fredy Abächerli begutachtet mitgebrachte Erde und erklärt Bernadette Rechsteiner (links) und Karin Wirth, was der Erde fehlt.

## NOTIZ



### Delegiertenversammlung SGBV

Die diesjährige Delegiertenversammlung (DV) des St.Galler Bauernverbandes (SGBV) findet am Mittwoch, 25. März, in Nesslau statt. Die DV beginnt um 9.45 Uhr, die 350 Delegierten und Gäste tagen im Büelensaal. Nebst den ordentlichen Geschäften steht die DV im Zeichen der AP 2022+, der verschiedenen Initiativen und den Herausforderungen in der Kommunikation. In der Ausgabe des «St.Galler Bauer» vom 6. März wird die Einladung zur DV zusammen mit Jahresbericht und der Jahresrechnung des SGBV publiziert. Die Delegierten und geladenen Gäste erhalten die Einladung zur DV zudem direkt zugestellt.

### Anträge bis zum 25. Februar

Gemäss den Statuten des SGBV müssen Anträge von Mitgliedsorganisationen und Delegierten, welche auf die Traktandenliste der ordentlichen Delegiertenversammlung gesetzt werden sollen, einen Monat vor der DV dem Präsidenten oder der Geschäftsstelle in schriftlicher und begründeter Form zugestellt werden. *sgbv.*

## TELEX

**Berghilfe erreichte 2019 Rekord.** Für die Schweizer Berghilfe wurden letztes Jahr 35,6 Millionen Franken gespendet. Das waren zehn Millionen Franken mehr als der langjährige Durchschnitt, der zwischen 2009 und 2018 bei 24,8 Millionen Franken pro Jahr lag. *lid.*